

Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Oberbürgermeisterin
Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Altes Rathaus
93047 Regensburg

Regensburg, 24.04.2025

Antrag:

- 1. Die Verwaltung berichtet über Möglichkeiten des schonenden Abbaus und der Weiterverwendung der Konstruktionsteile des Grieser Stegs.**
- 2. Als Grundlage für weiterführende Überlegungen bemüht sich die Stadt Regensburg darum den Stadtrat*innen und der Öffentlichkeit die Masterarbeit zum Grieser Steg zur Verfügung zu stellen.**
- 3. Die Stadt Regensburg führt einen offenen und öffentlichkeitswirksamen Ideenwettbewerb zu Möglichkeiten einer Weiterverwendung der Brückenkonstruktionsteile durch.**
- 4. Die Verwaltung erstattet Bericht zu den im Antrag aufgeworfenen Fragen.**
- 5. Eine Beschlussnachverfolgung findet statt.**

Sehr geehrte Oberbürgermeisterin,

im April 1945 wurden die städtischen Brücken durch die Wehrmacht zerstört. Die Verbindung der verschiedenen Stadtteile war dadurch unterbrochen. Von April bis Mai 1946 erfolgte deshalb der Bau eines Holzsteges über den Donaunordarm bei der Jahninsel als Fußgänger- und Fahrradbrücke, die wegen der Bedrohung durch einen mächtigen Eisstoß wieder zurückgebaut werden musste. 1950 wurde dann die 119,65 m lange Stahltrogbrücke als Provisorium fertiggestellt, die wir heute als Grieser Steg kennen. Die in die Jahre gekommene Konstruktion besteht aus Betonpfeilern und einem Überbau im Flussbereich mit einem „LZ-Brückengerät“ (Leicht Zerlegbar) der Fa. MAN. 2025 wird der alte Grieser Steg abgebaut und durch eine neu entworfene Brücke ersetzt, die den gestiegenen Anforderungen entspricht.

Es wäre eine spannende Aufgabenstellung die Konstruktionsteile des alten Grieser Stegs z. B. als kleinere Brückenteile weiterzuverwenden, sie in anderen Kontexten als Landmarke(n) mit hohem Wiedererkennungswert im Stadtgebiet neu zusammensetzen oder zweckzuentfremden.

Grundlage und Anregung für eine fachgerechte Vorgehensweise und Auseinandersetzung kann eine Masterarbeit an der OTH (abgelegt im Fachgebiet historische Bauforschung, betreut von Prof. Dr. Peter Morsbach) zu Geschichte, Zustand der Bausubstanz und Statik sein.

Eine interessierte Öffentlichkeit fragt sich:

Was passiert eigentlich mit dem alten Grieser Steg?

Werden die alten Brückenteile entsorgt bzw. eingeschmolzen?

Kann der Abriss so erfolgen, dass wiederverwertbare Segmente geborgen werden können?

Kann die Stadt Regensburg die Ausschreibung für den Abriss so (um)gestalten, dass sie die Stahlteile nach dem Rückbau behalten kann?

Ich beantrage eine Berichterstattung im zuständigen Ausschuss zu den hier aufgeworfenen Fragen und - sofern vorhanden - zu den Ideen der Stadt zur sichtbaren Weiterverwendung der Konstruktionsteile.

Hierzu erste Anwendungsideen der Ribisl-Partie zum Umgang mit dem historischen Brückenartefakt mit Bitte um Einschätzungen der Verwaltung und wohlwollende Prüfung.

Etwas pragmatische Kreativität und lösungsorientierte Strategien vorausgesetzt, könnten mit den Brückenartefakten kostengünstig spektakuläre Projekte realisiert werden.

Teile des Grieser Stegs könnten dauerhaft eingesetzt werden:

- um den Aubach-Betongraben in Burgweinting zu überspannen oder stellenweise zu überdeckeln. Freundschaft ist machbar, Herr Nachbar! Geeignete Stellen lassen sich finden.
- als Bibersteg im Aubachpark.
- an vielen kleinen Stellen im Aubachsystem.
- als Kunstwerk, weithin sichtbare Landmarke, Aussichtsplattform, Seilbahnattrappe, Windradersatz in einer städtischen Grünanlage oder Fläche, z. B. Grieser Spitz, Ostpark, Quartierspark Guericke, Winzerer Höhen.
- als kühlendes Gestaltungselement im Weltkulturerbe, z. B. am Neupfarrplatz, oder im Rahmen des Projektes KLAR am Kornmarkt oder Augustinerplatz. Über eine stabile Tragebene könnten beispielsweise Baumkronen gelegt und Seite als Rankhilfen gespannt werden – inklusive Tröpfchenbewässerung für jung und alt.
- zur Übergrünung von heißen (Park-)Plätzen, z. B. auf der städtischen Brache hinter der Schlosserei in der Fahrbeckgasse // vor der die Umgebung aufheizenden Tennishalle bei der Städtischen Sportanlage Weinweg // vor den neuen Tennisplätzen am Weinweg.
- als Fahrradparkdeck und Ladestation.

Es kann eine große Bereicherung für das Stadtbild und die regensburger Kultur sein, wenn es gelingt historische Artefakte aus dem vergangenen Jahrhundert im Stadtbild zu erhalten oder in abgeänderter Form zu präsentieren und zu nutzen.

Ich hoffe, die Stadtverwaltung zeigt sich in dieser Angelegenheit inspiriert, offen für weitere Ideen und kompetent in der Unterstützung bei der Umsetzung.



Foto: Webseite der Stadt Regensburg

Mit freundlichen Grüßen

Strandrat Jakob Friedl

